

Begegnungen mit Paul Erdős

von Johannes Böhm, Jena

(1) Meine erste Begegnung mit Paul Erdős ergab sich in gewisser Weise nur in der Idee. Vor fünfzig Jahren studierte ich in Leipzig Mathematik. Walter Schnee schlug mir vor, mich mit dem elementaren Beweis des Eulerschen Primzahlsatzes auseinanderzusetzen und diesen Beweis zu interpretieren. Er hatte damals in einer Notiz gelesen, daß ein solcher Beweis A. Selberg und P. Erdős gelungen ist.

So hatte ich mir zunächst die Originalliteratur zu beschaffen, was im östlichen Teil des geteilten Deutschlands gar nicht so einfach war. Die Deutsche Bücherei in Leipzig war offenbar nicht in der Lage dazu, und darum folgte ich dem Ratschlag, selbst nach Berlin zu fahren. Aber auch in Ostberlin war es nicht möglich, an die gewünschte Literatur heranzukommen. Vielleicht, so deutete man mir an, ist diese neueste amerikanische Literatur im Amerika-Haus in Westberlin vorhanden.

Mit etwas klopfendem Herzen und mit einer S-Bahn-Rückfahrkarte versehen, da ich kein Westgeld besaß, fuhr ich in die amerikanische Zone Berlins und brachte im Amerika-Haus mein Anliegen vor. Mit großer Freundlichkeit wurde mein Wunsch entgegengenommen und gleich die entsprechenden Hefte herausgesucht, so daß ich nach einer halben Stunde bereits den Text vor mir hatte. Das Angebot, mir eine Fotokopie davon anzufertigen, und für mich sogar kostenlos, nahm ich gern an. Bis zur Fertigstellung der Kopie blätterte ich noch in den ausliegenden Büchern herum, spazierte auch noch ein wenig durch den amerikanischen Sektor von Berlin, bis ich nach etwa zwei Stunden zu meiner großen Freude die Kopien in Empfang nehmen konnte.

Zu dieser Zeit wußte ich natürlich noch nicht so recht, wer Paul Erdős war, vorher hatte ich ja noch nicht einmal seinen Namen gehört, und sicherlich konnte ich seinen ungarischen Namen damals wohl auch nicht richtig aussprechen. Aber schon beim Studium seiner Arbeit wurde mir schnell klar, daß es sich um einen Mathematiker mit scharfem Geist und großartigen Ideen handeln mußte. Das war meine erste Begegnung mit Paul Erdős - allerdings eben nur mit seinem geschriebenen Wort, gleichsam aus der Ferne.

(2) Etwa zehn Jahre später erhielt ich die Erlaubnis, an der Jahrestagung der Österreichischen Mathematischen Gesellschaft in Innsbruck teilzunehmen. Dort erlebte ich auch Paul Erdős als Tagungsteilnehmer und Vortragenden. Ich kann mich heute noch sehr genau daran erinnern. Vor allem kann ich diese Begegnung immer wieder reproduzieren, da ich damals einen Kinofilm von Eindrücken der Tagung gedreht hatte. Insbesondere ist da auch Paul Erdős in einem hellblauen Kurzmantel auf dem Bahnhof von Innsbruck zu sehen, wo Tagungsteilnehmer wie etwa Ott-Heinrich Keller und Erich Kamke entlang am bereitgestellten

Sonderzug spazieren. Auf dieser Tagung wurde mir klar, was für großartige mathematische Ideen Paul Erdős entwickeln konnte. Er sagte mir später einmal, er habe so viele Ideen, daß er keine Zeit dazu findet, die meisten im einzelnen weiter zu verfolgen. Im Laufe der Zeit, als ich mich nunmehr mit geometrischen Problemen beschäftigte, konnte ich dann auch selbst erkennen, wie viele fruchtbare geometrische Ideen von Paul Erdős ausgingen.

(3) Einige Jahre später absolvierte ich einen Studienaufenthalt in Ungarn. In der gut eingerichteten Bibliothek der Universität Szeged konnte ich viel Zeit verbringen. Als ich eines Tages dort saß, vertieft in ein Buch, kam ein Mann hereingerauscht, suchte in den Regalen der Bibliothek und setzte sich an den Tisch, an dem auch ich saß. Noch ein wenig in Gedanken über meine soeben gelesene Literatur blickte ich auf und sah den Besucher an: Es war Paul Erdős, der neben mir saß. Ich freute mich sehr, dem Mann so hautnah zu sein, mit dessen Ideen ich meine wissenschaftlichen Anfangsschritte begonnen hatte. Es war für mich ein glücklicher Zufall, daß Paul Erdős gerade zu diesem Zeitpunkt in seinem Heimatland weilte, er, der sonst in den Vereinigten Staaten von Amerika oder auch in Israel oder wer weiß wo sonst noch überall sich aufhielt. Ich selbst konnte ja zu jener Zeit westliche Länder nicht besuchen, und so war Ungarn wohl nahezu die einzige Möglichkeit für mich, damals eine solche Begegnung zu haben.

Ich berichtete ihm in der Bibliothek von Szeged von meiner ersten Begegnung mit seinen Ideen, und er freute sich natürlich darüber und erzählte mir gleich mehr über seine gegenwärtigen Gedanken und Fragen, auch eine kleine ungelöste Aufgabe hatte er sogleich auf Lager. Ich wußte damals noch nicht, daß er für verschiedene seiner Aufgaben Preise in Gestalt von Dollarbeträgen ausgesetzt hatte, die Höhe entsprechend der von ihm eingeschätzten Schwierigkeitsstufe.

(4) Danach hatte ich nun häufig Begegnungen mit Paul Erdős. Vor allem in Ungarn erlebte ich immer wieder Problemdiskussionen, wo er, wenn es die Witterung zuließ, im Freien vor uns saß, ein Kreis von Kollegen um ihn geschart, und wo er viele Probleme anriß und Preise aussetzte. Ich erlebte auch einmal, daß ein solches Fünfdollar-Problem sogleich gelöst wurde, zur Verwunderung aber natürlich auch zur Freude von Paul Erdős. Der Preis wurde sogleich ausgezahlt.

Paul Erdős war ein großartiger Mathematiker mit scharfem Geist für mathematische Probleme, vor allem zahlentheoretischen wie auch geometrischen Fragen zugeneigt. Er hatte einen besonderen Sinn für geometrische Zusammenhänge und hat so immer wieder neue Anregungen gegeben. Ich bin dankbar, daß ich Paul Erdős kennen gelernt habe und mit ihm diskutieren konnte. Ich nehme darum auch diese Gelegenheit gern wahr, Paul Erdős ein Andenken aus meiner persönlichen Erinnerung zu setzen.